

Das Melodram RWF II

Fassbinders Verfilmung von Alfred Döblins Roman "Berlin Alexanderplatz"

Die vierzehnteilige Fernsehserie "Berlin Alexanderplatz" ist Fassbinders spirituelle Autobiografie, in der die Themen seines Kinos und die Leidenschaften seines Denkens in dichter Wiederholung auftauchen: das Verhältnis von Sexualität und Kapitalismus, die herrschende Verwerfung von Homosexualität, die Ekstase des männlichen Masochismus, die aggressive Dekonstruktion der Liebe als ein Machtverhältnis, in dem ökonomische, geschlechtliche und psychische Unterwerfung zusammenspielen. Noch in der ungeheuren Aggressivität, in der Fassbinder verfilmt, wie Menschen ihr eigenes Leben und lustvoll das von anderen zerstören, wird seine Bindung an die Idee der Liebe und der Erlösung sichtbar. Döblin, der vom Judentum zum Katholizismus konvertiert ist, arbeitet in seinen Roman Figuren des jüdischen und christlichen Messianismus ein, die bei Fassbinder als negatives Christentum, als unerträgliche Verspätung der Erlösung und verlängerte Passion sichtbar werden. Gleichzeitig wird in "Berlin Alexanderplatz" Fassbinders Version eines "kleinen Kinos" deutlich, in dem die historischen Entwicklungen, die in den zwanziger Jahren zum Faschismus weisen, in den kleinsten Gefühlen, Alltagsverrichtungen, körperlichen Schmerzen, großstädtischen Geräuschen protokolliert werden. In seiner späten Fernseharbeit sind auch die unterschiedlichen, z.T. gegensätzlichen Darstellungstraditionen erkennbar, die Fassbinder aufgenommen und überarbeitet hat: brechtische Distanz und sirksche Melodramatik, Genrekino und Literaturverfilmung, Nouvelle Vague und expressionistischer Film.

Mit Texten von Walter Benjamin, Leo Bersani, Alfred Döblin, Thomas Elsaesser, Rainer Werner Fassbinder, Frieda Graefe, Gertrud Koch, Al LaValley, Maurizio Lazzarato, Kaja Silverman, Linda Williams u.a.

PHS Freitag 16-18 bzw. mit Filmvorführung bis 20 Uhr, Raum 110, Hardenbergstr. 33
Filmvorführung von "Berlin Alexanderplatz" geblockt vom 5.-7.11. Raum 110, Beginn
5.11. 16 h 15

Einführungssitzung 29.10.04, 16 h 15

Katja Diefenbach